

Bienenzucht ist in den Distrikten, wo viele Heidschafe gehalten werden, am häufigsten; es werden reichlich 30,000 Standkörbe gehalten und wandern die Bienenhalter im Frühjahr nach den Warischen.

Speciell über die Pferde- und Rindviehzucht, welche auch vom Staate unterstützt wird, wird folgendes bemerkt:

## Pferdezucht.

Die Zahl der Pferde des Herzogthums beträgt nach der Zählung vom 3. December 1864 \*) 34,326 Stück, zu einem Werthe von 3,683,400 Thlr., darunter 132 Beschäler und 7,445 Zuchtstuten, und da letztere im Frühjahr durchschnittlich 5,500 Füllen werfen, so wird die Zahl der Pferde im Frühjahr gegen 40,000 veranschlagt. Davon sind aber schon im Juni wieder 2,000 verkauft, so daß man die Zahl gegenwärtig auf reichlich 37,000 Stück rechnen kann, welche einen Werth von nahe an 4 Millionen Thaler repräsentiren. Die Zahl der Zuchtpferde beläuft sich durchschnittlich auf 120 gekörnte Beschäler und 7,500 Mutterstuten, welche letztere jährlich ca. 5,500 Füllen liefern. Ein Theil der Saugfüllen wird schon im Herbst besonders nach Sachsen und Thüringen verkauft, die Zahl wird auf 6 bis 700 Stück gerechnet. Die meisten Füllen werden 1—1½ Jahr alt (Enter) in's Ausland, die theuersten Hengstfüllen nach Ostfriesland, verkauft, man rechnet die Zahl auf 12- bis 1300, so daß noch etwa 2000 Pferde, meistens 3—4 Jahr alt, jährlich in's Ausland gehen.

Im Jahre 1867 haben 124 gekörnte Hengste 6049 Stuten gedeckt und sind davon im Jahre 1868 4590 als tragend ermittelt, wovon durchschnittlich 95% lebende Füllen übrig bleiben. Das Verhältniß der gedeckten zu den tragenden Stuten ist also 100 zu 76 und beträgt im Durchschnitt 72—74%. Am günstigsten ist dies in den Distrikten, wo die stärkste Füllenzucht betrieben wird, in den Aemtern Berne, Esfleth, Brake, Ovelgönne und Stollhamm, wo man durchschnittlich 75% tragende Stuten und 72% lebende Füllen rechnen kann.

Der Grund, daß die Zahl der 1867 gedeckten Stuten unter dem Durchschnitt geblieben, liegt in den außerordentlich hohen Preisen des Rindviehes in den letzten Jahren, wodurch die Rindviehzucht vermehrt und die Pferdezucht vermindert ist. Nur junge Hengste sind viele aufgezogen, da diese zu sehr hohen Preisen als Beschäler verkauft wurden.

Im März 1867 wurden 78, im März 1868 wurden 57 dreijährige Hengste zur Nachfohrung gebracht und davon 36, bezw. 34 zu Beschälern tauglich befunden. Ähnlich ist es in Ostfriesland, wo im Jahre 1867 und 1868 jedes Mal über 100 dreijährige Hengste zur Föhrung gebracht, wovon viele hier als Füllen angekauft sind.

Zur Beförderung der Pferdezucht sind seit dem Jahre 1820, also bald nach der Entstehung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft, nach und nach nachstehende staatliche Einrichtungen getroffen. Diese sind in dem neuesten Gesetze, vom 18. August 1861, der Regierungs-Bekanntmachung von demselben Tage und der Instruction für die Föhrungs-Kommission vom 21. December 1861 enthalten.

\*) Statistische Nachrichten über das Großherzogthum Oldenburg, VIII. Heft S. 119 folg., Barth: S. 151.